

Die Façaden kennt man aus den Bildern von Canaletto (Fig. 460). Kräftige Giebel schlossen den Bau ab, drei gegen den Neumarkt, zwei an den Schmalseiten. Die Formen waren jenen am Stallgebäude nahe verwandt.

Die Rathsbaderei.

Die Badestube „im Loche“, der späteren Badergasse, wird seit 1489 genannt; andere Badestuben fanden sich in verschiedenen Theilen der Stadt.

Der Bau des 15. Jahrhunderts scheint sich fast unverändert bis zum Ab-

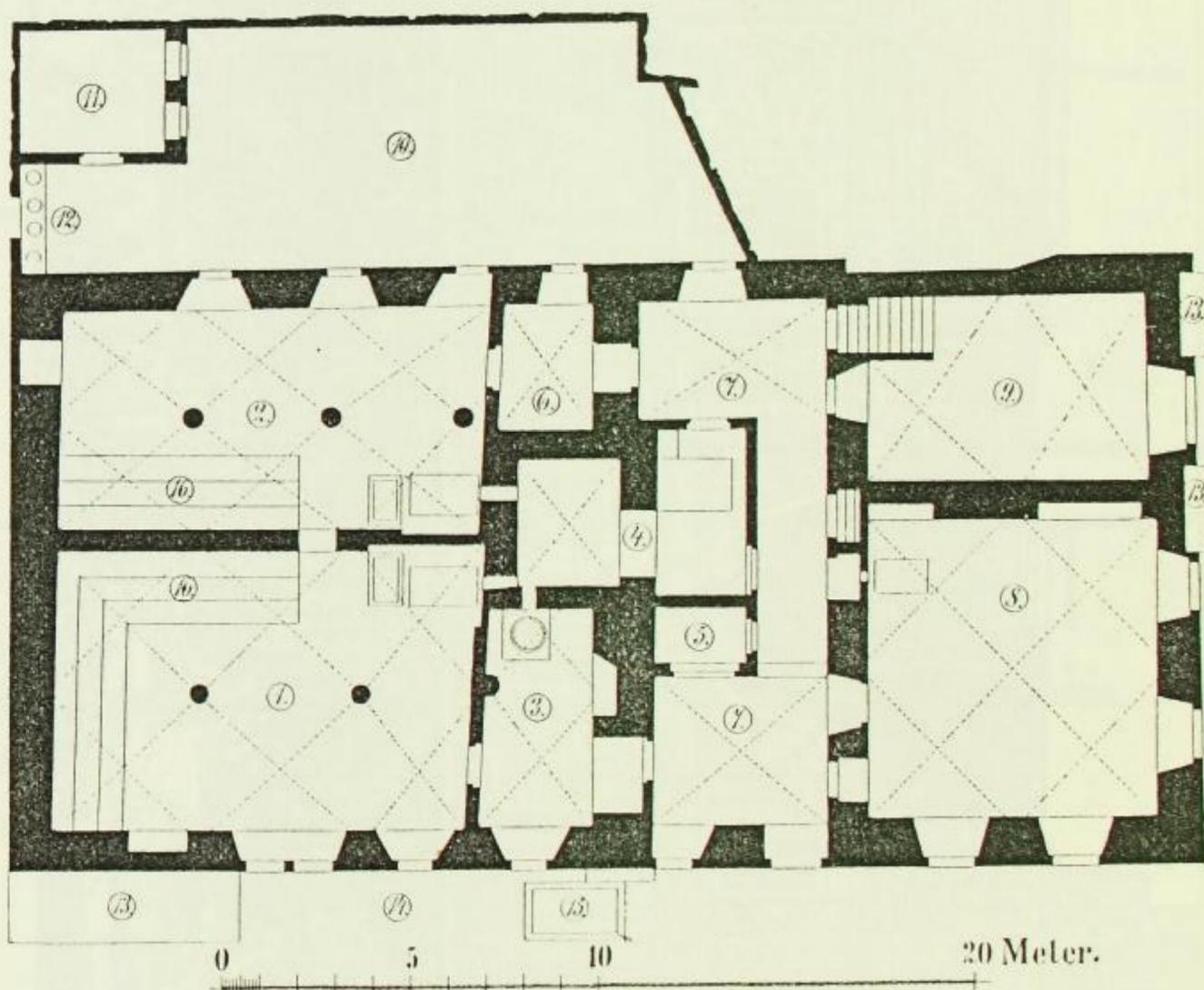


Fig. 461. Rathsbaderei. Grundriss.

1. Badegewölbe für die Mannspersonen. 2. Badegewölbe für die Weibspersonen. 3. Vorgewölbe zur Auskleidung der Mannspersonen. 4. Küche. 5. Küchengewölbchen. 6. Vorgewölbe zur Auskleidung der Weibspersonen. 7. Hauss. 8. Gewölbte Barbierstube. 9. Vorraths-Gewölbe. 10. Hoff. 11. Gewölbe zum Holze. 12. Abtritte. 13. Wasserhauss. 14. Brunnen. 15. Wassertrog. 16. Schwitzbänke.

bruche im Jahre 1863 erhalten zu haben. Er bestand nach einem Plane aus dem 18. Jahrhundert (Fig. 461) aus einem Vorsaal (7), in dem die Küche (4) und ein Küchengewölbe (5) eingebaut waren. Zur Linken befanden sich die Badegewölbe für Männer (1) und Frauen (2) mit ihren von der Küche heizbaren Oefen und den ansteigenden Schwitzbänken (16). Vor jedem Bade ein Ankleideraum (3 u. 6). Zur Rechten lag die Barbierstube (8) und ein Vorrathsgewölbe (9). Brunnen, Wassertrog und Wasserhäuser befanden sich an den Strassenseiten, Abort und Holzschuppen im Hofe. Wannenbäder scheinen nicht vorgesehen. Das ganze Erdgeschoss war überwölbt.